Capsicum annuum L.

Syst. sex. Pentandria Monogynia. — *Syst. nat.* Solanaceae Juss.

Char. gen. Kelch einblättrig, 5zähnig, bleibend. Blumenkrone radförmig, 5theilig. Staubbeutel gegen einander geneigt, die Fächer der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten oberständig, 2 und 3fächrig, Griffel einfach mit stumpfer Narbe. Beere trocken hohl, nur unten vollständig 2 oder 3fächrig. Saamenträger mittelständig, unten dicker, mit den Scheidewänden verwachsen. Saamen sehr viele, platt gedrückt.

Char. spec. Einjährig, kahl und glatt, Blätter lanzettförmig zugespitzt, ganzrandig, Früchte einzeln (selten zu zwei) von verschiedener Gestalt.

Abänderungen: Wie alle kultivirten Pflanzen, sehr abändernd, sowohl in Breite der Blätter, als besonders in Gestalt und Richtung der Früchte, wonach folgende Varietäten — α, vulgare, Frucht hängend, roth oder gelb, länglich, lang zugespitzt, die Spitze gekrümmt. — β, longum, Frucht wie bei α, nur länger. — γ, conoides, Frucht aufrecht, lang kegelförmig, roth. — δ, tetragonum, Frucht hängend, länglich, unten bauchig, an der Spitze zusammengedrückt, eckig. — ε, cordiforme, Frucht an der Basis herzförmig, hängend, roth oder gelb. — ζ, angulosum, Frucht herzförmig, eckig, meist aufrecht, oft zweispitzig, roth. — η, olivaeforme, Frucht beinahe cylindrisch, an beiden Enden stumpf. — ϑ cerasiforme, Frucht kugelig, aufrecht, roth oder gelb. — ι, sphaericum, Frucht wie bei voriger, nur hängend.

Synonyme: Capsicum annuum L. und der Autoren; ferner alle den Varietäten gegebenen Namen, welche bei verschiedenen Schriftstellern auch wohl als Artennamen vorkommen. — Deutsche: Spanischer, indischer, türkischer Schoten-, Taschen- und Kappen-Pfeffer.

Vaterland: Die westindischen Inseln, wird aber auch dort, so wie in allen Tropenländern, häufig kultivirt und ist auch eine bei uns gewöhnliche Gartenpflanze. Blüht bei uns im hohen Sommer.

Beschreibung: Wurzel einjährig, grad herabsteigend, wenig ästig, weisslich. Die ganze Pflanze kahl und glatt. Stengel aufrecht, wenig ästig, höchstens 2 F. hoch, rund, schwach eckig, innen markig. Blätter lang gestielt, lanzettlich, von verschiedener Breite, zugespitzt, ganzrandig, zuweilen am Rande leicht ausgeschweift, fiederrippig. Blumen einzeln, gestielt, neben der Blattachsel oder in der Astachsel, fast aufrecht, oder mehr oder weniger hängend. Blumenstiel länger oder kürzer als der Blattstiel, nach oben dicker werdend. Blumenkrone weisslich oder gelblich, mit sehr kurzer Röhre, und ei-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0068-5

Capsicum annuum.

F. Guimpel ad nat. del. et fe.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0069-3

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0070-4
DFG

eirund spitzlichen Zipfeln. Staubgefässe mit kurzen pfriemförmigen Staubfäden und elliptischen blassgelben Staubbeuteln. Fruchtknoten halbkugelig. Griffel nach oben etwas dicker. Die Beere von verschiedener Gestalt, erst grün, dann gelb oder scharlachroth, sehr glatt und glänzend. Saamen flach, rundlich, kurz zugespitzt, glatt, blass strohfarben.

Off. Fructus Capsici annui s. Piperis hispanici. — *Praep.* Tinctura Caps. *an.* — Man trocknet die ganzen Früchte mit ihren Saamen, sie sind ohne Geruch, aber von einem brennenden pfeffrigen Geschmack.

Chemische Beschaffenheit: Buchholz fand in 100 Theil. der Früchte, von den Saamen befreit: Ein scharfes Weichharz, Capsicin benannt, 4,0; reiner Extractivstoff von sehr bitterm, erwärmendem, schwach gewürzhaftem Geschmack 8,6; Extract. St. mit Gummi 21,0; Gummi 9,2; Wachs 7,6; Eiweissstoffähnliche Subst. 3,2; Pflanzenfaser 28,0; Feuchtigkeit 12,0; Verlust 6,4. — Braconnot fand in einer gleichen Menge: Wachsartige Materie, nebst harzigem rothem Farbstoff 0,9; scharfes Oel (Weichharz) 1,9; Gummi 6,0. braunrothe, stärkemehlartige, nicht in kochendem Wasser aber in Kali lösliche Materie 9,0; thierisch vegetabilische Materie 5,0; citronensaures Kali 6,0; phosphors. und salzs. Kali u. Verlust 3,4; unauflöslicher Rückstand 67,8. Neuerlich hat Witting ein eigentliches Alcoloid, auch Capsicin genannt, entdeckt, dasselbe jedoch noch nicht rein darstellen können, wahrscheinlich ist es *in dem Capsicin von* Buchholz auch mit enthalten. Es hat einen äusserst scharfen und brennenden Geschmack, ist schwer in Wasser, wenig in Alcohol und nicht in Aether löslich, geht mit Säuren kristallisirbare Verbindungen ein u. s. w.

Nutzen: Ein besonders in den heissen Ländern sehr beliebtes und allgemein angewendetes Gewürz, auch bei uns als solches benutzt. In der Medicin braucht man dies Mittel theils um örtliche Reize hervorzubringen, theils als inneres Reizmittel bei Erschlaffungen, Lähmungen, besonders des Magens und der Unterleibseingeweide, ferner bei bösen Wechselfiebern.

Erklärung der Kupfertafel 16. *Der obere Theil einer blühenden und Frucht tragenden Pflanze der Varietät α. in nat. Gr.*, a. *eine Blume mit ausgebreiteten Staubgefässen in nat. Gr.*, b. *ein Staubgefäss und* c. *der Kelch mit dem Pistill vergr.*, d. *eine Frucht der Länge nach aufgeschnitten und* e. *Saamen in nat. Gr.*